

Wann ist ein Mann ein Mann?

BBS steht für „behaviour based safety“. Gemeint ist Arbeitssicherheit, die im Verhalten der Mitarbeiter begründet ist. Da geht es vordergründig auch darum, ob man beim Treppensteigen den Handlauf benutzt. Wichtiger ist die dahinterliegende Entscheidung: Zeige ich Bizeps oder Rückgrat? Und ganz tief im Innern schlummert die Frage: Wann ist ein Mann ein Mann?

ein Mann?



Gruppenarbeit: Die Teilnehmer am BBS-Seminar diskutieren, wie das Ziel „Null Unfälle“ künftig erreicht werden kann. Realistisch sollen die Vorschläge sein, fordert der Trainer.

Kellers Anliegen – und das Anliegen des BBS-Trainings – ist es, die Teilnehmer zum „inneren Sieg“ über die Gefahren zu führen. „Ich will wieder Chef im Ring sein“, sagt der Trainer und ermutigt die Männer, Selbstwert nicht durch gefährliches Gebaren anzustreben, sondern durch Selbstachtung, durch Achten auf sich selber und auf die Kollegen. Sich selber richtig einschätzen, auch Angst eingestehen ist für Gerthold Keller nicht Schwäche, sondern Stärke. Davon will er die Teilnehmer überzeugen.

Verhaltensänderung

ein Mosaikstein auf dem Weg zu einer anderen Sicherheitskultur. Wichtig ist, dass alle Mitarbeiter an die Gedanken von BBS herangeführt werden. So ist es auch geplant. Keller erzählt obendrein in Wirges, dass auch der Vorstand von SGO dieses Seminar absolviert hat. So wissen alle: Ich bin jetzt kein Sonderling, wenn ich mir am Arbeitsplatz überlege, ob ich Kollegen gefährde, wenn ich den Schwabbel über der Schulter trage.

Die Männer von den IS-Maschinen diskutieren genau diese Frage plötzlich lebhaft. Da ist es nicht einfach, konkret die richtige Lösung zu finden, merkt auch Keller. Wichtiger noch als die perfekte Schwabbel-Haltung ist dann die Grundeinstellung. Denke ich: „Dann hat der Kollege eben Pech gehabt, wenn er den Schwabbel ins Gesicht kriegt“? Oder „Der hat ja auch eine Familie zu Hause, die sich freut, wenn er gesund wieder heimkommt“?

entzünden, entflammen, anstecken“ für die Vision einer sicheren, gesunden Arbeitswelt. „Wenn du ein Schiff bauen willst, dann rufe nicht Menschen zusammen, um Holz zu sammeln, Aufgaben zu verteilen und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem großen weiten Meer“, zitiert er den Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry.

Diese Sehnsucht nach Gesundheit und Arbeitssicherheit könnte man als naturgegeben betrachten. Keller weiß, dass es aber auch andere Sehnsüchte gibt: Stark sein, Mann sein, sich nicht blamieren, erfolgreich sein. Wie passt das zusammen mit der Vorgabe, beim Treppensteigen den Handlauf zu benutzen?

Da geht es um mehr als um die richtige Verhaltensweise in einer Gefahrensituation. Keller spricht vor den Maschinenführern über Selbstwertprobleme, über „das große Thema: Was ist heute männlich?“, über das Rollenverständnis von Vätern, Großvätern. „Auch einem Mann steht es gut zu Gesicht, Stopp zu sagen“, meint er. „Nicht Bizeps, sondern Rückgrat macht den Mann zum Mann.“

Fröhliche Stimmung im großen Besprechungsraum in Wirges. Die Kollegen sind heute in zivil, es ist BBS-Seminar, ein Arbeitssicherheits-Pilotprojekt des Werks Wirges. Gerthold Keller von HRP Heinze Consultants spricht anschaulich und gut gelaunt mit Mitarbeitern aus der Produktion über die Vision „Null Unfälle“ und über Ziele, die jeder für sich formulieren kann.

„SMART“ sollen die Ziele formuliert sein, fordert der Arbeitssicherheitstrainer, nämlich:

- Spezifisch
- Messbar
- Aktionsorientiert
- Realistisch
- Terminierbar.

„Nur so bekommt das Ziel ein Fundament“, erklärt Keller.

Keine leichte Aufgabe, plötzlich statt an der IS-Maschine an einem Flipchart zustehen

und statt Artikel-Kennzahlen Visionen zur Arbeitssicherheit auszutauschen. Die Männer versammeln sich zu dritt, zu viert vor den drei Tafeln und überlegen. „Bessere Information über Gefahrstoffe“ schreibt einer auf, „Ruhigere Arbeitsabläufe“, „Vorgesetzte auf Fehlverhalten direkt ansprechen“, „Arbeitsplatz sauberhalten“. Keller geht von Gruppe zu Gruppe und unterstützt die Diskutierenden. Ist der Vorschlag messbar? Ist er realistisch? Oder leidet er unter dem „Mamüma-Syndrom“? Zu deutsch: „Man müsste mal ...“ – und dann passiert doch wieder nichts?

Sehnsüchte

Beim BBS-Seminar geht es nicht darum, Vorschriften einzuhämmern oder Sachinformationen auszutauschen. Keller will „begeistern,